

Der Brutbestand von Rabenkrähe *Corvus c. corone* und Elster *Pica pica* 1996 in 6 Städten Niedersachsens

Herwig Zang

unter Mitarbeit von C. Bräuning, K. Goslar, G. Großkopf, G. Hartmann, R. Jürgens, F. Knolle, G. Latzel & F.U. Schmidt.

Einleitung, Methode

Der Schutz von Rabenkrähe und Elster und ihre Zunahme in Stadtgebieten führt überall zu heftigen Diskussionen bis hin zu polemischen Angriffen auf diese Singvogelarten, besonders umstritten ist der Einfluß auf Populationen anderer Singvögel. Selbst in Tageszeitungen schlägt das Pro und Contra in den letzten Jahren während der Brutzeit häufig hohe Wellen.

Auch für Niedersachsen wird die Zunahme insbesondere der Elster durch eine 10-jährige Erfassungsreihe 1984 - 1993 aus Osnabrück bestätigt, ein negativer Einfluß auf die gleichzeitig gezählten häufigeren Singvogelarten war nachweislich nicht festzustellen (KOOIKER 1991, 1994, 1996, vgl. auch WITT 1989). Um auch aus anderen Landesteilen verlässliche Grundlagen für eine sachliche Diskussion zu haben, hat die Niedersächsische Ornithologische

Vereinigung in ihrem Rundschreiben 1/96 zu Brutkartierungen in städtischen Bereichen Niedersachsens aufgerufen. Entsprechend der Vorgabe im Rundschreiben fanden die Erfassungen im März und April 1996 statt; zusätzlich einzelne Kontrollen auch früher oder später. An der Erfassung beteiligten sich in 6 Städten Einzelpersonen bzw. Arbeitsgruppen (Tab. 1).

Ergebnisse

In Wolfsburg und Schöppenstedt waren beide Arten etwa gleich zahlreich vertreten, in Stade und Goslar war die Elster etwa fünfmal, in Soltau sogar 23mal so häufig wie die Rabenkrähe (Tab. 1).

Elster: In Wolfsburg, Soltau und Stade waren die Reviere ziemlich gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt (Abb. 1-3), in Goslar sowie Hannover-SE und Laatzen dagegen ungleich-

Tab. 1: Ergebnisse der Brutbestandserfassungen von Rabenkrähe und Elster 1996 in 6 Städten Niedersachsens. Rev. = Reviere.

Stadt	Fläche ¹ km ²	Rabenkrähe		Elster		E:R ²	Quelle
		Rev.	Rev./km ²	Rev.	Rev./km ²		
Stade	19,4	25	1,29	110	5,7	4,4:1	K. Goslar, G. Großkopf
Soltau	8,8	3	0,34	69	7,8	23:1	F.U. Schmidt
Laatzen	33	— ³	—	101	3,1	—	C. Bräuning
Wolfsburg	9,7	35	3,6	33	3,4	0,9:1	G. Latzel
Schöppenstedt	2	7	3,5	9	4,5	1,3:1	R. Jürgens
Goslar ⁴	11	4	0,36	22	2,0	5,5:1	G. Hartmann, F. Knolle, H. Zang
Mittel			1,45		4,1	3,3:1	

¹ bearbeitete Fläche, ² Verhältnis von Elster: Rabenkrähe, ³ nicht erfaßt, ⁴ ohne Stadtteil Oker

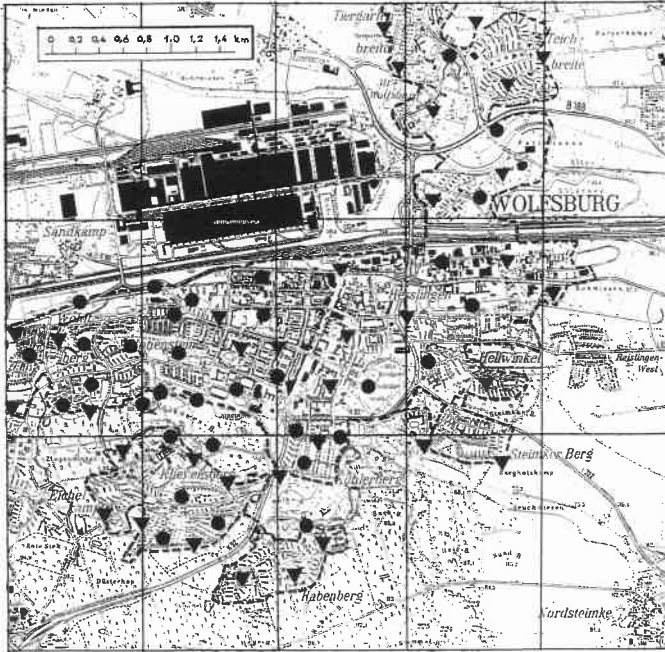
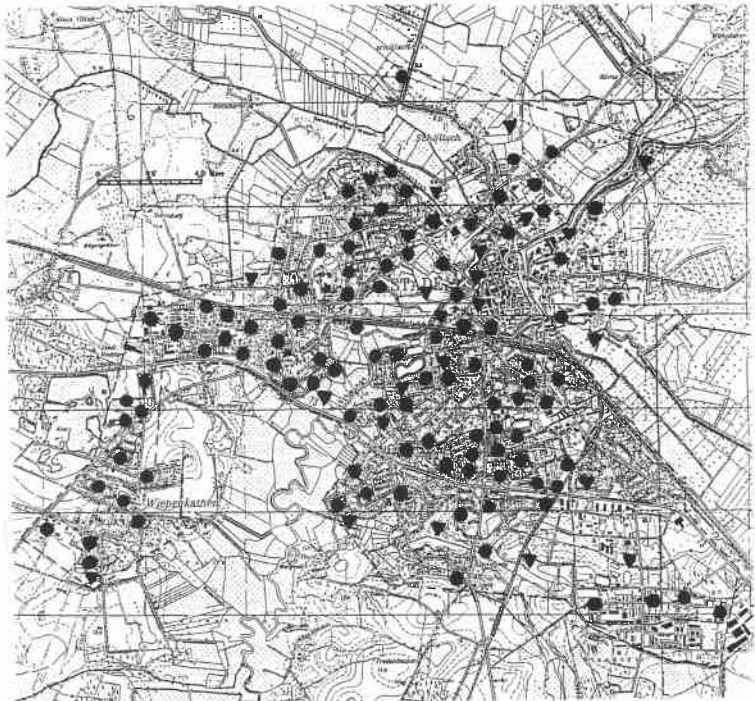


Abb. 1: Brutpaar-/Revierkartierung 1996 von Elster (●) und Rabenkrähe (▼) in Wolfsburg (G. LATZEL).

Abb. 2: Brutpaar-/Revierkartierung 1996 von Elster (●) und Rabenkrähe (▼) in Stade (G. GROßKOPF, K. GOSLAR).



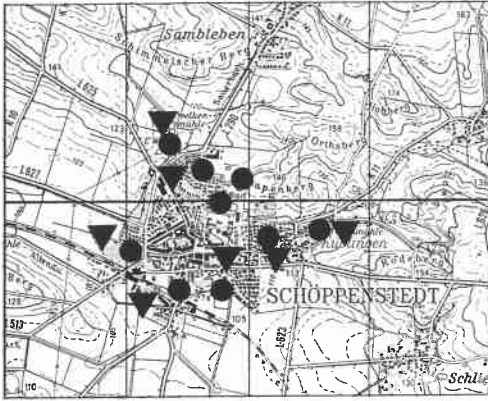


Abb. 5: Brutpaar-/Revierkartierung 1996 von Elster (●) und Rabenkrähe (▼) in Schöppenstedt (R. JURGENS).

mäßig (Abb. 4, 6) und in Schöppenstedt nisteten die Paare fast ausschließlich in den Stadtrandbereichen (Abb. 5). In Laatzen siedelten 56 % im bebauten Bereich, 25 % in Anlagen (Sportplätze, Friedhof, Kleingartenkolonie) und 20 % in der offenen Landschaft (C. BRÄUNING).

Rabenkrähe: Die Reviere waren in Wolfsburg durchaus über das gesamte Stadtgebiet verteilt, allerdings nicht so gleichmäßig wie bei der Elster, die Mehrzahl war eher in Randbereichen anzutreffen (Abb.1). In Stade wurden die Stadtrandbereiche bevorzugt, wozu auch die die Baugebiete teilenden Randzonen der Fluß- und Bachniederungen zählen (Abb. 3). In Goslar brütete ein Paar im Zentrum, die 3 übrigen am an die Wohnbereiche anschließenden Waldrand (Abb. 4). In Schöppenstedt lagen alle Reviere mit einer Ausnahme ähnlich wie bei der Elster im Stadtrandbereich (Abb. 6). Die drei Paare in Soltau brüteten ebenfalls am Stadtrand (Abb. 2).

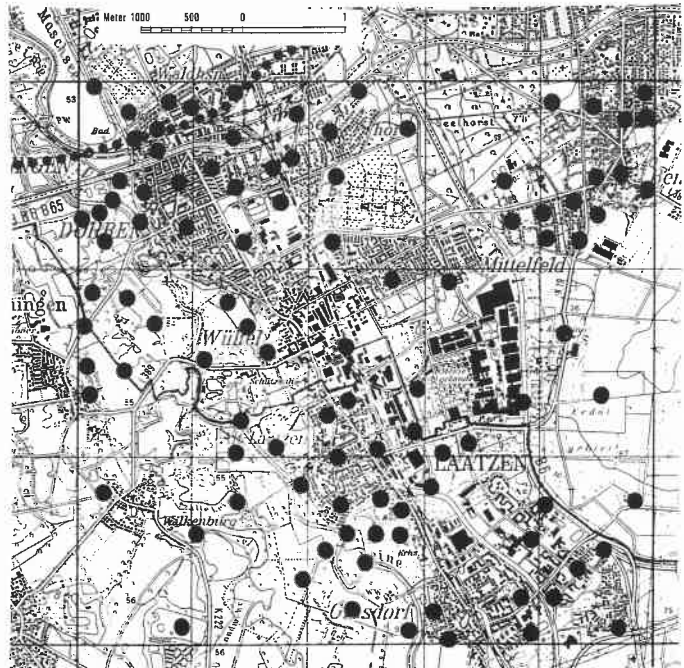


Abb. 6: Brutpaar-/Revierkartierung 1996 der Elster (●) im 4. Quadranten der TK 3624, Hannover-SE und Laatzen (C. BRÄUNING).

Diskussion

Die Siedlungsdichte der beiden Arten in den 6 Städten (Tab. 1) liegt durchweg innerhalb des mitteleuropäischen Rahmens.

Sie beträgt bei der Elster in Städten der untersuchten Größe zwischen 1,0 und 4,3 Paaren/km² (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1993), demgegenüber liegt sie lediglich in Soltau und Stade höher und übersteigt in Soltau knapp die hohe Dichte von Osnabrück mit 1993 9,7 Paaren/km² (KOOIKER 1994).

Dichteangaben für die Aaskräh sind spärlich (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1993) und liegen z.B. für die Nebelkrähe in Berlin mit 2,4 (0,9 - 4,6 (13,7) Paaren/km², Witt 1985), und für die Rabenkrähe in Bielefeld mit 0,7 - 0,9 Paaren/km² (LASKE u.a. 1991) und in Osnabrück mit 0,4 Paaren/km² (KOOIKER 1994a) vor. Die Ergebnisse 1996 in Soltau und Goslar sind mit denen in Osnabrück vergleichbar, in Wolfsburg und Schöppenstedt höher als in Berlin, Bielefeld und Stade liegen dazwischen (Tab. 1).

Wieweit diese Unterschiede landschafts- und stadtgebunden sind sowie von dem jeweiligen Stand der Entwicklung der örtlichen Populationen abhängen oder sich allmählich angleichen, können nur langfristige und weitere Zählungen klären, wozu im Rundschreiben 1/97 der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung von B.O. FLORE aufgerufen wurde. Ähnliches gilt auch für das Verhältnis Elster zu Rabenkrähe (Tab.1), das z.B. in Bielefeld 2,4 : 1 (LASKE u.a. 1991) und in der Kernstadt von Osnabrück 19 : 1 (KOOIKER 1994a) beträgt. Bezüglich der Rabenkrähe scheinen hier Wolfsburg und Schöppenstedt eine Spitzenstellung einzunehmen.

Zusammenfassung

Die Brutbestände von Elster und Rabenkrähe wurden 1996 in den 6 Städten Stade, Soltau, Laatzten, Wolfsburg, Schöppenstedt und Goslar gezählt. Die Dichte lag für die Elster zwischen 2,0 und 7,8, im Mittel (83,9 km²) bei 4,1 Paaren/km², für die Rabenkrähe zwischen 0,34 und 3,6, im Mittel (50,9 km²) bei 1,45 Paaren/km².

Literatur

- GLUTZ V. BLOTZHEIM, U. & K. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd 13/III. Wiesbaden.
- KOOIKER, G.(1991): Untersuchung zum Einfluß der Elster *Pica pica* auf ausgewählte Stadtvogelarten in Osnabrück. Vogelwelt 112:225-236.
- KOOIKER, G.(1994): Weitere Ergebnisse zum Einfluß der Elster *Pica pica* auf Stadtvogelarten in Osnabrück. Vogelwelt 115:39-44.
- KOOIKER, G.(1994a): Struktur und Quantität einer urbanen Avifauna am Beispiel der Großstadt Osnabrück. Acta ornithoecol.3:73-96.
- KOOIKER, G.(1996): Siedlungsökologische Untersuchungen an einer urbanen Elsterpopulation (*Pica pica*) einer nordwestdeutschen Großstadt. Ökol.Vögel 18:85-106.
- LASKE, V., K. NOTTMEYER-LINDEN & K. CONRADS (1991): Die Vögel Bielefelds. Bielefeld.
- WITT, K.(1985): Elster (*Pica pica*) und Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) auf Berliner Probeflächen 1984. Orn.Ber.Berlin (West) 10:154-175.
- WITT, K.(1989): Haben Elstern (*Pica pica*) einen Einfluß auf die Kleinvogelwelt einer Großstadt? Vogelwelt 110:142-150.

Buntspecht *Dendrocopos major* brütete 1996 erfolgreich auf der Insel Norderney

Manfred Temme

Schon vor 1961 soll es auf der Insel Norderney zu Brutversuchen des Buntspechtes gekommen sein (H. JACOBS mündl.), jedoch liegen keine genaueren Angaben aus der damaligen Zeit vor.

Im Jahre 1969 wurde aufgrund der Anwesenheit einzelner Vögel im Sommerhalbjahr wiederum vager Brutverdacht gehegt, der aber auch nicht bestätigt werden konnte. Wegen der sich mehrenden Brutzeit-Feststellungen des geeigneten Lebensraumbewertetes bewertete ich diese Art jedoch schon als zukünftigen „Ansiedlungskandidaten“ (TEMME 1995).

Ebenso liegen für die Insel Spiekeroog unbestätigte Meldungen über vermutete Brutvorkommen in den Jahren 1960 und 1961 vor (KUMERLOEVE 1969, SCHUMANN & ZANG 1986). Auf den Westfriesischen Inseln nennt ZWART (1985) den Buntspecht einen „toevalligen broedvogel“. Sonst scheint er bisher nur auf der niederländischen Insel Texel regelmäßig zu brüten (SMIT et. al. 1982).

Von mehreren Einwohnern Norderneys wurde der Buntspecht im Winterhalbjahr des kalten Winters 1995/96 vermehrt an ihren privaten Vogelfütterungsstellen beobachtet, so daß ich

mir intensivere Beobachtungen und Mitteilungen erbat.

Es gelang dann E. und K. SILL während ihres mehrwöchigen Aufenthaltes 1996 auf Norderney im Kurpark, unweit des Schwanenteichs an der Napoleonschanze, eine im Bau befindliche Bruthöhle zu finden. Ab Anfang April konnten sie den Bau der Höhle und den Beginn des Brutgeschäftes verfolgen. Nach gemeinsamer Inspektion des Brutplatzes am 13.5. und der Abreise des Ehepaar Sills setzte ich die Beobachtungen der weiteren Entwicklung fort. Die Nisthöhle befindet sich in einer ca. 9 m hohen Schwarzerle (*Alnus glutinosa*). Im Bereich der nach Nordwest weisenden Höhlenöffnung in etwa 3,8 m Höhe, hat der Baum einen Durchmesser von etwa 28 cm.

Während meiner sporadischen frühmorgendlichen Besuche sah ich zwischen dem 28.5. und 8.6. intensive Fütterungen durch beide Partner. Es sind mindestens 2 Junge flügge geworden. Diese wurden dann u.a. von den Altvögeln an die von ihnen schon vorher regelmäßig besuchte Vogelfütterung am Rande des Kurparks geführt, wo sie in der Zeit vom 10.6. bis zum 17.7. mehrmals gesehen wurden. Somit ist der erste sichere Nachweis einer erfolgreichen Brut für Norderney und damit auch für die ostfriesischen Inseln erbracht.

Während der Brutzeit wurden adulte Buntspechte auch in verschiedenen Kieferngehöhlen der Insel. Z.B. hielt sich ein Weibchen Anfang Mai in der ca. 800 m von der Bruthöhle entfernten Kieferschonung südlich der Wetterstation auf (E. & K. SILL). H. W. FROBOESE berichtete, daß seine Fütterungsstelle, nur 300 m von der Bruthöhle entfernt, auch während der Brutzeit regelmäßig von den Spechten angefliegen worden war. Möglicherweise handelte es sich dabei um die Brutvögel, obwohl die Futtersuche während der Aufzucht der Jungen bevorzugt im Umkreis von 50-100 m und nur ausnahmsweise bis 1100 m um die Bruthöhle erfolgt (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980).

Summary - First breeding record of the Great Spotted Woodpecker *Dendrocopos major* on the East Friesean Island of Norderney.

Regularly during the winter season on Norderney has always been frequented by some migratory Great Spotted Woodpeckers. However, breeding has been suspected, since observation frequencies increased in the last years and single birds had occasionally been seen during the summer months. This led me to speculate, that this species, already a casual breeder on some Westfriesean Islands in the Netherlands, might become also a resident species on Norderney. In 1996 a breeding cavity was found in an European Alder (*Alnus glutinosa*), in a height of about 3.80 m. The pair raised at least 2 young successfully.

Literatur

- KUMERLOEVE, H. (1969): Über starken Durchzug der Schneeammer (*Plectrophenax nivalis*) und weitere Beobachtungen auf der Nordseeinsel Spiekeroog, Orn. Mitt. 21: 213/215.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM & K.M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 9. Columbiformes - Piciformes. 1148 S. Wiesbaden.
- SCHUMANN H. & H. ZANG (1986): Buntspecht *Dendrocopos major* (L. 1758) in: ZANG, H. & H. HECKENROTH: Die Vögel Niedersachsens - Tauben bis Spechtvögel. Natursch. Landschaftspfl. Niedersachs. B.H. 2.7.
- SMIT C.J., J.D. HOLLANDER, W.K.R.E. V. WINGERDEN & W.J. WOLFF (1982): Terrestrial and freshwater fauna of the Wadden Sea area. Rotterdam.
- TEMME, M. (1995): Die Vögel der Insel Norderney. Cuxhaven.
- ZWART, F. (1985): De broedvogels van Terschelling. Van Gorcum, Assen.

Dr. M. Temme, Alter Horst 18, 26548 Norderney